

Allgemeines Tagungsprogramm

SchuPs 2026

Mittwoch, 23.09.2026		Ort
16:00 Uhr	Tagungsbüro öffnet	GSI
17:30 Uhr	Abendimbiss  (Getränke auf Selbstzahlerbasis)	GSI
19:00 Uhr	Begrüßung Berichte aus den Ländern	GSI
20:00 Uhr	SchuPs-Mitgliederversammlung	GSI
21:00 Uhr	Pianobar	GSI

GSI = Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn-Bad Godesberg

Donnerstag, 24.09.2026		Ort
8:15 Uhr	Tagungsbüro öffnet	GSI
9:00 Uhr	Eröffnung der Tagung	GSI
9:30 Uhr	Vortrag „Zwischen Klinik, Zuhause und Schule – Therapie und Lernen in neuen Versorgungsstrukturen“ <i>Dr. Ulf Thiemann</i>	GSI
10:30 Uhr	Kaffeepause 	GSI
11:00 Uhr	Vorstellung der SchuPs-Zeitung	GSI
11:15 Uhr	Vortrag „Schulabsentismus“ <i>Dr. Martin Knollmann</i>	GSI
12:30 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagsbuffet (1 Softgetränk inklusive)  Mitglieder- versammlung Förderverein SchuPs e.V.	GSI
15:00 Uhr	Workshops (Dauer entweder 90 min oder 180 min) währenddessen: Kaffeeangebot 	PMS bzw. GSI
19:00 Uhr - 21:30 Uhr	Schiffstour auf dem Rhein (Abfahrt 19:30 Uhr) mit Abendbuffet  (Getränke auf Selbstzahlerbasis)	direkt an der Anlegestelle (Von-Sandt-Ufer 1, 53173 Bonn) oder ab dem GSI per Shuttlebus zum Anleger (jeweils ab 18:30 Uhr / 18:50 Uhr / 19:10 Uhr)

GSI = Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn-Bad Godesberg

PMS = Paul-Martini-Schule (Klinikscheule der Bundesstadt Bonn), Kaiser-Karl-Ring 40a, 53111 Bonn

Freitag, 25.09.2026		Ort
8:30 Uhr	Tagungsbüro öffnet	GSI
9:00 Uhr	Einstieg in den Tag mit allg. Infos	GSI
9:30 Uhr	Vortrag „Suizidalität im Jugendalter“ <i>Dr. Alexander Gort Golzarandi</i>	GSI
10:30 Uhr	Kaffeepause 	GSI
11:15 Uhr	Vortrag „Aktuelles zu stoffgebundenen Süchten bei Minderjährigen“ <i>Dr. Dr. med. Armin Claus</i>	GSI
12:30 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagsbuffet  (1 Softgetränk inklusive)	GSI
15:00 Uhr	Workshops (Dauer entweder 90 min oder 180 min) währenddessen: Kaffeeangebot 	PMS
19:00 Uhr	SchuPs-Abend mit Buffet  (Getränke auf Selbstzahlerbasis)	GSI

GSI = Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn-Bad Godesberg

PMS = Paul-Martini-Schule (Klinikschule der Bundesstadt Bonn), Kaiser-Karl-Ring 40a, 53111 Bonn

Samstag, 26.09.2026		Ort
8:30 Uhr	Tagungsbüro öffnet	GSI
9:00 Uhr	Einstieg in den Tag mit allg. Infos	GSI
9:30 Uhr	Vortrag „Neurodiversität - ein neues Konzept, eine veränderte Haltung und/oder nur ein anderes Wort?“ <i>Prof. Dr. Charlotte Hanisch</i>	GSI
10:45 Uhr	Vorstellung SchuPs 2027	GSI
11:15 Uhr	Abschlussplenum	GSI
ca. 12:00 Uhr	Mittagsimbiss  (Getränke auf Selbstzahlerbasis) Ende der Tagung	GSI

GSI = Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn-Bad Godesberg

Anhang: Vorträge

SchuPs 2026

Zeit	Titel und Beschreibung	ReferentIn
DO, 24.9.26 9:30 Uhr	Zwischen Klinik, Zuhause und Schule – Therapie und Lernen in neuen Versorgungsstrukturen Neue Versorgungsformen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, insbesondere ambulante Intensivbehandlungen und Home Treatment, verändern zunehmend die Behandlungspraxis. Therapeutische Angebote verlagern sich teilweise aus der stationären Klinik in das häusliche Umfeld der Patientinnen und Patienten. Dadurch entstehen neue Behandlungssettings und veränderte Schnittstellen zwischen Klinik, Familie und Schule.	Dr. Ulf Thiemann <i>Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LVR-Klinik Bonn</i>
DO, 24.9.26 11:15 Uhr	Schulabsentismus Einschlägigen Studien zufolge sind bis zu 10 % der Schülerinnen und Schüler in Deutschland von stark ausgeprägter Schulvermeidung betroffen. Häufig ist diese in komplexe Problemlagen und multiple Stressoren sowohl im familiären als auch im schulischen Setting eingebunden, geht mit psychischen Erkrankungen einher und stellt eine erhebliche Gefährdung für die weitere Entwicklung dar. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Erscheinungsformen von Schulvermeidung, diagnostische Aspekte sowie multiprofessionelle Ansätze für die Prävention und Intervention.	Dr. Martin Knollmann <i>Leitender Psychologe LVR-Klinikum Düsseldorf, Uni Düsseldorf</i>

Zeit	Titel und Beschreibung	ReferentIn
FR, 25.9.26 9:30 Uhr	Suizidalität im Jugendalter In dem Vortrag wird aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht auf das Symptom der Suizidalität eingegangen. Es werden die häufigsten assoziierten Krankheitsbilder angesprochen, sowie auf Risikokriterien für Suizidalität eingegangen. Es wird verdeutlicht, warum Suizidalität eine typische jugendliche Komplikation ist, somit Kontext der weiterführenden Schulen nicht außer Acht gelassen werden kann. Im weiteren Verlauf werden notwendige Schritte besprochen, welche im Zusammenhang mit Suizidalität im Schulkontext, durchgeführt werden sollten. Die Ausführungen werden durch klinische Beispiele veranschaulicht.	Dr. Alexander Gort Golzarandi <i>Oberarzt Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Uniklinik Köln</i>
FR, 25.9.26 11:15 Uhr	Aktuelles zu stoffgebundenen Süchten bei Minderjährigen Die Veränderungen in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland setzen in vielen Bereichen sehr schnell ein, bleiben manchmal dann nachhaltig wirksam, oftmals aber auch nur für einen gewissen Zeitraum. Das gilt auch für das Angebot von und den Umgang mit berauschenden Substanzen. Die Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis, Schlagworte wie HHC oder Ballerliquids, neue Konsumformen über Vapes oder auch der Preisverfall von Kokain sind Beispiele für solche aktuellen Entwicklungen, die bei Eltern und Lehrkräften viele Fragen entstehen lassen. Über solche aktuellen Entwicklungen wird aus dem Blickwinkel des ärztlichen Leiters einer kinder- und jugendpsychiatrischen Entzugsstation für Minderjährige berichtet.	Dr. Dr. med. Armin Claus <i>Leitender Oberarzt, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Städtische Kliniken Köln</i>

Zeit	Titel und Beschreibung	ReferentIn
SA, 26.9.26 9:30 Uhr	Neurodiversität - ein neues Konzept, eine veränderte Haltung und/oder nur ein anderes Wort? Unter dem Begriff ‚Neurodiversität‘ werden Entwicklungsabweichungen wie Autismus-Spektrum-Störungen, ADHS oder Dyslexie und Dyskalkulie zusammengefasst. Befürworter:innen des Konzepts wollen deutlich machen, dass es sich hierbei um erwartbare und gewünschte Variationen menschlicher Informationsverarbeitung handelt. Kritiker:innen befürchten, dass diagnostische Grenzen verschwimmen und Diagnosen damit beliebig werden. Der Vortrag beleuchtet diese und weitere Pro- und Contra- Argumente kritisch und zieht aus der aktuellen Debatte Schlussfolgerungen für die Schule.	Prof. Dr. Charlotte Hanisch <i>Professorin für Psychologie und Psychotherapie in Heilpädagogik und Rehabilitation, Universität zu Köln</i>